

Internistische Praxis

Dr. med. Silke Strauch

Magen-Darm-Erkrankungen

Unter Erkrankungen der Verdauungsorgane werden eine Vielzahl unterschiedlicher Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens, des Dün- und Dickdarms, der Bauchspeicheldrüse, der Leber und der Gallenblase zusammengefasst.

Häufig geklagte Beschwerden sind z. B. Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Völlegefühl, Aufstoßen, Bauchschmerzen, Durchfall oder Verstopfung, Blähungen oder Krämpfe, Gewichtsverlust oder Blut im Stuhl.

Nach einem ausführlichen Gespräch über Art, Auftreten und Dauer Ihrer Beschwerden und begleitender Symptome erfolgen eine körperliche Untersuchung, ein Bauchultraschall sowie eine entsprechende Labor- und ggf. auch Stuhldiagnostik.

Ergibt sich zur Abklärung oder im Rahmen der Prävention die Notwendigkeit der Durchführung einer Magen- und/oder Darmspiegelung, profitieren Sie von unserem jahrzehntelang gewachsenen Netzwerk namhafter Spezialisten in Frankfurt und Umgebung.

Besteht ein Verdacht auf das Vorliegen von Nahrungsmittelallergien oder -unverträglichkeiten, erfolgt eine gezielte Labordiagnostik.

Mögliche Ursachen von Nahrungsmittelunverträglichkeiten sind eine Laktoseintoleranz sowie die Sorbit- und die Fruktoseintoleranz, eine Histamin- oder eine Gluten-Unverträglichkeit.

Findet sich keine organische Ursache, kann auch ein Reizdarmsyndrom vorliegen, bei dessen Behandlung es vielfältige Therapieoptionen gibt, die umso erfolgsversprechender sind, je individueller sie auf den Betroffenen zugeschnitten sind.

Sonografie des Abdomens

Die Ultraschalluntersuchung des Bauches ist eine Basisuntersuchung zur Abklärung länger bestehenden oder unklarer akuter Bauchschmerzen. Mit Hilfe des Ultraschalls lassen sich Leber und Gallenblase gut darstellen. So werden sonografisch nicht selten Gallensteine bei intermittierenden, krampfartigen, rechtsseitigen Oberbauchbeschwerden nachgewiesen. Auch die Nieren stellen sich im Ultraschallbild gut dar. Nierentumore, Nierensteine, Nierenzysten und ein Nierenaufstau können ausgeschlossen werden. Kleine Nieren mit schmalem Parenchym weisen auf eine Nierenschädigung hin. Im linken Oberbauch wird die Milz geschallt. Bei Erkrankungen des Blutes oder bei schwerer Infektion ist sie deutlich vergrößert. Oft kann mit Ultraschall die Bauchspeicheldrüse, die tief im Oberbauch direkt vor der Wirbelsäule liegt, auf Entzündung oder Tumore untersucht werden. Wichtige Hinweise auf den Gefäßstatus liefert die Untersuchung der Hauptschlagader (Aorta).

Bei Arteriosklerose liegen Kalkeinlagerungen in der Wand vor und es können lokale Aussackungen (Aneurysmen) entstehen.

Internistische Praxis

Dr. med. Silke Strauch

Ältere Patienten mit typischen Bauchschmerzen nach dem Essen ohne Magenbefund können evtl. an einer Durchblutungsstörung der zuführenden Darmarterien leiden. Dies kann zunächst mit Hilfe des Gefäßultraschalls untersucht werden.

Im Unterbauch stellen sich Blase, Prostata, Uterus und Eierstöcke orientierend dar. Diese Untersuchung kann aber keine urologische bzw. gynäkologische Untersuchung ersetzen. Freie Flüssigkeit und/oder eine Verdickungen der Darmwand weisen auf eine Entzündung im Bauch hin.

Der Ultraschall kann keine endoskopische Untersuchung des Magens oder Dickdarmes bei entsprechenden Beschwerden ersetzen.

Darmkrebs

Dickdarmkrebs ist eine der häufigsten bösartigen Tumorerkrankungen in Europa. Die Anzeichen für Darmkrebs sind oft nur sehr diskret, Vorsorgeuntersuchungen können dazu beitragen, die Krankheit frühzeitig zu erkennen. Krebs kann an den verschiedensten Stellen des Darmes auftreten. Manchmal entwickelt er sich aus zunächst eigentlich gutartigen Wucherungen der Darmschleimhaut, den sogenannten Darmpolypen. Aber nicht jeder Darmpolyp entartet. Bestimmte Sorten weisen jedoch ein erhöhtes Risiko auf, weshalb Polypen bei einer Darmspiegelung wenn möglich entfernt werden. Dünndarmkrebs ist relativ selten, wohingegen Darmkrebs im Dickdarm (Kolonkarzinom) oder im Mastdarm deutlich häufiger vorkommt.

Die Anzeichen für Darmkrebs sind oft nur sehr unauffällig. Symptome der Erkrankung können zum Beispiel sein:

- > Blut im Stuhl
- > Eine Veränderung der Stuhlgewohnheiten, ein unerklärlicher Wechsel von Durchfall und Verstopfung
- > Der sogenannte Bleistiftstuhl
- > Vermehrte Blähungen
- > Bauchschmerzen, Schmerzen beim Stuhlgang
- > Leichtes Fieber, Nachtschweiß, Müdigkeit

Präventionsuntersuchungen können dazu beitragen, Darmkrebs möglichst früh zu erkennen.

Forscher haben die Darmkrebssterblichkeit von 34 europäischen Ländern ausgewertet. In Deutschland sterben heute deutlich weniger Menschen an diesem Tumor als früher und obwohl die Neuerkrankungen jährlich zunehmen, sind die Heilungschancen über die letzten Jahre gestiegen. Australische Forscher der Universität Melbourne haben Daten der WHO (World Health Organisation) von 1989 bis 2011 ausgewertet: Die Sterberate ging bei Frauen im Durchschnitt um 12,7 Prozent zurück. Bei den Männern stieg sie jedoch um 4,8 Prozent an. Die Studie, die im British Medical Journal veröffentlicht wurde, zeigt zwischen den europäischen Ländern allerdings große Unterschiede.

Internistische Praxis

Dr. med. Silke Strauch

Große Unterschiede in Europa

In sechs Staaten ging die Sterberate um mehr als 30 Prozent bei den Männern und um 37 Prozent bei den Frauen zurück. In Deutschland sank die Darmkrebs-Sterblichkeit bei Männern um 36,7 Prozent und bei Frauen sogar um 47,3 Prozent. Den stärksten Rückgang konnte Österreich erreichen, wo die Sterberate bei Männern um 44,1 Prozent sank und bei Frauen sogar um 50,4 Prozent. In einigen Ländern nahmen die Todesfälle durch Darmkrebs aber auch zu: in Rumänien um 102 Prozent bei Männern und bei den Frauen um 46 Prozent und in Kroatien um 64 beziehungsweise 19 Prozent.

Laut Studienautor Driss Ait Ouakrim hat der Rückgang in den vornehmlich westeuropäischen Ländern vermutlich mehrere Ursachen: Das Bewusstsein für die Krankheit sei gestiegen und so gäbe es auch deutlich mehr Screening-Untersuchungen wie die Darmspiegelung. Außerdem seien Risikofaktoren wie Alkoholkonsum in diesen Ländern zurückgegangen. Auch die Therapien haben sich verbessert. Die Studie stellt eine zum Teil große Diskrepanz zwischen der Sterberate von Männern und Frauen fest. Das könnte den Autoren zufolge unter anderem daran liegen, dass Frauen häufiger zur Krebsfrüherkennung gehen und sich allgemein mehr über Gesundheit informieren als Männer.

Ab 50 oder bei Vorliegen bestimmter Risikofaktoren empfehlen wir, eine Darmspiegelung machen zu lassen, die, falls alles unauffällig ist, erst nach zehn Jahren wiederholt werden muss. Im Rahmen des alle zwei Jahre stattfindenden Check-ups führen wir unter anderem einen Test auf Blut im Stuhl durch.

- > Ultraschalluntersuchung der Bauchorgane
- > Stuhluntersuchungen (verstecktes Blut, Durchfallerreger, Antikörper, Enzyme)
- > Laboruntersuchungen (u. a. Helicobacter pylori-Diagnostik, Allergiediagnostik, Tumormarker)
- > Früherkennung und Beratung bei Lebensmittelallergien
- > Laktose-, Fruktose-, Sorbit-, Histaminintoleranz, Glutenunverträglichkeit, Reizdarmsyndrom
- > Recall-System zur Gewährleistung der Einhaltung Ihrer Vorsorgeintervalle zur Früherkennung (Darmspiegelung)

Bitte sprechen Sie uns an! Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Internistische Praxis
Dr. med. Silke Strauch
Rossertstraße 8
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 55 66 66
Telefax +49 69 59 21 21
info@internistische-praxis-strauch.de
www.internistische-praxis-strauch.de